Vorwort

Autor(en): **Gabathuler, Hansjakob / Keller-Giger, Susanne / Reich, Hans Jakob**
Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **27 (2014)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Die Festung Sargans ist Geschichte. Schon mit der «Armee 95» wurden in der Schweiz rund 13 000 Artillerie- und Infanteriewerke, Waffenstellungen, Unterstände, Sperrstellungen, Panzersperren und Sprengobjekte aus dem operativen Dispositiv gestrichen, entklassifiziert, wie es im militärischen Fachjargon heisst. Die «Armee XXI» hat die Festungstruppen schliesslich gänzlich aufgehoben. Das Bedienen der Geschütze in den verbleibenden Anlagen wurde den Artilleristen und der Unterhalt den Festungswächtern übertragen. Aus alten Befestigungen sind in jüngster Zeit manchenorts Museen entstanden wie zum Beispiel Heldsberg bei St.Margrethen oder das Artillerie-Fort Magletsch (AFOM), die von privaten Vereinen mit viel Engagement betrieben werden.

Im Zusammenhang mit der Errichtung der begehbaren Artilleriefestung und des Festungsmuseums Magletsch haben Walter Gabathuler, Mitautor dieses Jahrbuches, und Werner Pfenninger die gesamte Festung Sargans in mehrjähriger Arbeit minutiös dokumentiert. Ihre digitale Gesamtdokumentation umfasst 12 CD/DVD mit 4000 Seiten bebildertem Text und zirka 10 000 Bilddokumenten. Diese Arbeit bildet die Grundlage für die in diesem Band vorliegende, chronologisch und geografisch gegliederte umfassende Darstellung «Die Festung Sargans – ihre Geschichte, ihre Objekte, ihre Aufgaben».

Für die Redaktion war es naheliegend, die Dokumentation Gabathuler/Pfenninger für die Leserinnen und Leser des Werdenberger Jahrbuchs aufzubereiten und in Buchform zugänglich zu machen – umso mehr noch, da hinter dem Begriff «Festung Sargans» weit mehr steht, als dies Uneingeweihte vermuten würden. Es geht darum, das Wissen darüber zu bewahren und den Nachkriegsgenerationen zu vermitteln. Für ein vertieftes Eingehen auf dieses ausgesprochen militärgeschichtliche Thema spricht aber vor allem auch, dass weite Teile unserer näheren und weiteren Umgebung während der Bedrohungslage des Zweiten Weltkriegs mit dem Ausbau der Festung Sargans Schauplatz von hektischen militärischen Aktivitäten waren, deren Spuren sich im Gelände noch vielerorts erhalten haben. Die damals real wahrgenommene Bedrohung soll weder verklärt noch marginalisiert werden. Sie soll ins – aus heutiger Sicht – «rechte Licht» gerückt werden, unter Hinweis auf wichtige politische und militärische Ereignisse und Einflussfaktoren im damaligen Europa. Es geht nicht ums Kolportieren von vorgefassten Meinungen und Interpretationen, sondern ums belegte Festhalten dessen, was wann mit welcher Funktion geplant und umgesetzt wurde – ums Heranführen an die damalige Situation, ums Aufzeigen von Zusammenhängen und darum, die Leserin und den Leser zu eigenen Schlussfolgerungen anzuregen. Dabei soll und darf aber nicht darüber hinweggesehen werden, dass das Réduit mit seinen Festungswerken und deren Symbolkraft für die Aktivdienstgeneration – für die Männer, die unter teils schwierigen, bedrückenden Bedingungen hunderte von Diensttagen zu leisten hatten, aber auch für die Frauen, die zu Hause mit den belastenden Gegebenheiten zurechtkommen mussten – der Inbegriff des Wehrwillens und der erhofften Bewahrung der Eigenständigkeit des Landes waren. Das Wissen um weitere Aspekte des Verschontbleibens blieb dieser Generation lange, zu lange vorenthalten.

Das grosse Thema «Festung Sargans» ist eingebettet ins Schwerpunktthema «Befestigungen am Alpenrhein». Das heisst, das Werdenberger Jahrbuch 2014 blickt zurück bis in die Ur- und Frühgeschichte, geht frühen Spuren des Befestigungswesens nach und schaut dabei auch über den Rhein. Seit jeher war es das Bestreben des Menschen, seine Errungenschaften vor dem Zugriff von seinesgleichen zu schützen. Eine grundlegende Veränderung der Befestigungstechnik brachte in der frühen Neuzeit die Artillerie, und während des Dreissigjährigen Krieges setzte in der heutigen Schweiz der moderne Festungsbau ein. Ein gesamteidgenössisches Befestigungswesen entwickelte sich jedoch erst ab 1815. Es konzentrierte sich auf besonders gefährdete Stellen wie die St.Luzisteig, als deren moderne Fortsetzung im 20. Jahrhundert schliesslich die Festung Sargans entstand.

Hansjakob Gabathuler
Susanne Keller-Giger
Hans Jakob Reich